

Es ist mehr als die Leidenschaft für ein Lebensgefühl

Über 200 liebevoll gepflegte amerikanische Straßenkreuzer beim US Car Meeting auf der Wilferdinger Höhe

Von unserer Mitarbeiterin
Ina Rau

Es ist der Sound eines Achtzylinders, bei dem nicht nur Liebhaber in Verückung geraten. Genau dieser Sound ist es auch, der den aufmerksamen Beobachter aufschauen lässt – auf den Parkplatz der amerikanischen Sportbar Palm Beach – an diesem nicht ganz sonnigen Sonntagvormittag. Dort fahren im Minutentakt amerikanische Straßenkreuzer aus den fünfziger, sechziger, siebziger und achtziger Jahren ein. Darunter echte Liebhaberstücke, die von ihren Besitzern hingebungsvoll gepflegt und für dieses Treffen auf Hochglanz poliert sind. Die Besucher, die zwischen den geparkten Wagen umherstreifen und mit Kameras ausgestattet dem Fahrzeugstrom folgen, danken ihnen diese Mühe durch ihr unverhohlenes Interesse.

Bereits zum dritten Mal veranstaltet der US Car Stammtisch Pforzheim sein einmal jährlich stattfindendes US Car Meeting auf der Wilferdinger Höhe. Wie in den Jahren zuvor folgen zahlreiche Straßenkreuzer-Begeisterte aus ganz Deutschland dieser Einladung und reisen mit ihrem amerikanischen Gefährt nach Pforzheim. Am Ende sind es über 200 amerikanische Straßenkreuzer, die rund um das Palm Beach stehen und dort von den mindestens ebenso zahlreichen Besuchern und Interessierten bewundert werden.

„Das ist ein besonderes Hobby. Es ist die Leidenschaft für ameri-

kanische Autos, für das amerikanische Lebensgefühl und für das gemütliche Cruisen – das gemütliche, langsame Fahren mit maximal 120 Stundenkilometern“, sagt Stefan Vielsack. Er ist ein Gründungsmitglied des seit acht Jah-

ren bestehenden US Car Stammtisches Pforzheim. Dessen gehören etwa 20 Frauen und Männer an, die alle mindestens ein US-Fahrzeug besitzen. „Das hat nichts mit Raserei zu tun. Das ist eine andere Zeit, eine gemütliche

Zeit“, charakterisiert Christian Stocks einen Teil seiner Begeisterung. „Das erinnert an die großen, amerikanischen Schauspieler, an die Zeit von Elvis“, ergänzt Kerstin Schumera, die passend zum Fahrzeug im Petticoat erschienen

ist. Mit Blick auf seinen Chrysler Winsor Four Door Sedan aus dem Jahr 1956 gerät Stocks ins Schwärmen: „Es ist auch die Ausstattung der Fahrzeuge, die Liebe zum Detail, das Verspielte beim Spiegel, bei dem Vogel auf der Motorhaube, bei den Armaturen.“

Doch es ist noch mehr. Es ist auch das Gefühl, keinen Alltagswagen zu fahren, frei nach dem Motto: „Das Leben ist zu kurz, um ein popliges Auto zu fahren“, so Stefan Vielsack mit einem Lachen. Allerdings besitzen alle Mitglieder des Stammtisches ein Alltagsfahrzeug. „Bei den Spritpreisen wäre das sonst viel zu teuer“, sagt Gerd Rapp und führt aus, dass sein Chrysler Winsor Baujahr 1956 etwa 16 Liter brauche.

Die Besitzer und Liebhaber von amerikanischen Straßenkreuzern sind eine eingeschlossene Gruppe, die in Clubs oder eben Stammtischen organisiert sind und deutschlandweit einen regen Kontakt miteinander pflegen. Zwischen April und Oktober finden regelmäßige Treffen statt – „fast jedes Wochenende.“ Die US Car-Begeisterten scheuen auch nicht eine Anreise über 300 bis 400 Kilometer, um teilzunehmen. Am kommenden Wochenende wird der Tross in einer anderen Stadt zu bewundern sein und an einem anderen Ort mit seinem unverkennbaren Achtzylinder-Sound Besucher anlocken.



PERFEKTION BIS ZUM STILECHTEN KLEID MIT PETTICOAT: Rund 200 Fahrer legten beim US Car Meeting einen glänzenden Auftritt hin.
Foto: Rau